

Schrecken, Schrecken ohne Ende - Neue Challenge für Bürgerwissenschaftler:innen Länderübergreifender Aufruf zum Beobachten und Melden von Heuschrecken, Ohrwürmern und Co

[Hier **Stadt/Landkreis** einsetzen]. Das LWL-Museum für Naturkunde in Münster des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) startet am **Freitag (1.5.)** zusammen mit dem Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe, der Naturbeobachtungsplattform Observation.org sowie weiteren regionalen Partnern die Orthopteroidea-Challenge „Schrecken, Schrecken ohne Ende“. Interessierte können ab sofort fotografische Beobachtungen von Heuschrecken, Fangschrecken, Ohrwürmern und einigen weiteren Arten über Observation.org oder in der App ObsIdentify melden und bis zum 30. November zur Erforschung der Natur beitragen. Es handelt sich um eine länderübergreifende Challenge, die Interessierte in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz zum Mitmachen auffordert.

Zusammen mit den Ohrwürmern, Schaben und Termiten wurden Heuschrecken, Fangschrecken und Stabschrecken traditionell der Verwandtschaftsgruppe der Orthopteroidea zugeordnet. Auch wenn diese Einordnung aus heutiger Sicht nicht mehr Bestand hat, werden die Tiere dennoch häufig gemeinsam erforscht. Deshalb haben die Initiatoren der Challenge entschieden, für diese Insekten einen gemeinsamen bürgerwissenschaftlichen Wettbewerb auszurufen – und zwar länderübergreifend in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Luxemburg. In Fällen wie etwa bei scheuen Ohrwürmern, großen Heuschrecken oder eingeschleppten Schabenarten soll mithilfe der Naturbeobachtenden und ihrer Fotos mehr über die aktuelle Verbreitung in Erfahrung gebracht werden. Die Daten aus der Challenge sind für die Forschung und den Naturschutz wichtig und würden unter anderem in die Roten Listen, Verzeichnissen gefährdeter Tierarten, einfließen.

Manche Orthopteroidea sind unscheinbar und leben versteckt, sodass ihre Verbreitung nicht

ausreichend bekannt ist, wie bei den Ohrwürmern oder Schaben. Andere, wie Heuschrecken und Fangschrecken, gehören zu den größten und attraktivsten heimischen Insekten. Viele Arten ändern gerade massiv ihr Verbreitungsgebiet. Beispielsweise sind sie durch den Schwund ihrer Lebensräume gefährdet, wie der Warzenbeißer, das Insekt des Jahres 2026. Manche wiederum, durch den Klimawandel begünstigt, erweitern gerade ihr Areal in Richtung Norden. Ein gutes Beispiel dafür sind die Europäische Gottesanbeterin oder das Weinhähnchen. Mit dem zunehmenden internationalen Verkehr und durch Aussetzung von Tieren aus privater Haltung gelangen immer wieder selbst tropische und subtropische Arten nach Mitteleuropa, darunter Stabschrecken oder Termiten.

Wo „Schrecken“ zu finden sind

Heuschrecken leben vor allem im Grünland aller Art. Manche mögen kahle Bodenflecken, manche krautige Vegetation und einige leben auf Bäumen. Vielversprechende Fundorte können Bahntrassen, Gewässerufer oder Städte sein. Augen auf: die Gottesanbeterinnen lauern auf ihre Beute auf Vegetation aller Art. Ohrwürmer und Schaben leben wiederum versteckt in Bodenstreu, unter Steinen oder Baumrinde und an schattigen Orten. Manche Arten, vor allem Schaben, haben menschliche Wohnungen oder Gewächshäuser der botanischen Gärten als Lebensraum für sich erschlossen.

Teilnahmebedingungen

Es zählen Meldungen aus Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Nachweise aus Wohnungen oder Gewächshäusern werden nur akzeptiert, wenn die Tiere selbst nicht aus der Zucht stammen. Hochgeladene Fotos aus heimischen Terrarien, Zoo-Expositionen oder Ähnlichem werden aussortiert. Unter den Top 10 der Teilnehmenden, die die meisten Arten fotografiert und über die App ObsIdentify oder über die Webseite observation.org hochgeladen haben, werden Preise ausgelost. Der Hauptpreis: eine Teilnahme am Kurs der Wahl im Bildungs- und Forschungszentrum Heiliges Meer des LWL-Museums für Naturkunde, inklusive Begleitperson und Verpflegung. Die zweitplatzierte Person gewinnt das Buch „Die Welt der Heuschrecken: Faszinierende Lebensweise, unterschätzte Vielfalt“. Der Preis für den dritten Platz ist eine Jahreskarte bei einem der Partnermuseen: dem LWL-Museum für Naturkunde Münster oder dem Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe.

Mehr Infos zur Challenge: www.schrecken.lwl.org

Teilnehmende finden ihre Ergebnisse in der App ObsIdentify.

Fragen an: germany@observation.org

Foto: **[hier bitte Fotonachweis des ausgewählten Bildes einfügen]**